

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

207 (31.7.1912) 2. Blatt

Literarische Rundschau.

Gemälde des Wiener Kongresses.

Rund hundert Jahre sind verflossen, seit der berühmte Wiener Kongreß die Neuordnung der unter Napoleon napoleonischer Willkürherrschaft entstandenen politischen Verhältnisse Europas in die Hand nahm. Dem Schlußartikel des Pariser Friedens gemäß waren die Vertreter der am Kriege beteiligten Staaten, darunter die Souveräne von Preußen, Rußland, Bayern, Baden, Württemberg und Dänemark in eigener Person sowie die Abgeordneten der übrigen deutschen Höfe, der vormals souveränen Städte, vieler mediatisierter Häuser und zahlreicher außerdeutscher Staaten — insgesamt eine nach Hunderten von Köpfen zählende Diplomatenchar — nach der Donaupferstadt gekommen, um einmal den Wiederaufbau eines europäischen Staatensystems mit Herstellung des politischen Gleichgewichts und sodann die Neuordnung der innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands herbeizuführen. Der ganze, durch den vom September 1814 bis zum Juni 1815 dauernden Kongreß nach Wien geführte Fremdenstrom ist von Zeitgenossen auf Hunderttausende Köpfe geschätzt worden. Die Mehrzahl davon war naturgemäß nicht der Arbeiten des Kongresses wegen gekommen, sondern dem Strudel von festlichen Veranstaltungen zuliebe, die der österreichische Hof zu Ehren der glänzenden Versammlung von Kaisern, Königen, Ministern und Generalen veranstaltete und die dem Kongreß den Charakter einer einzigen großen Festlichkeit zu Ehren des allgemeinen Friedens ausdrückten. Die politische Tätigkeit des Kongresses ist mehrfach Gegenstand geschichtlicher Darstellung geworden; die Kongreßzeit in ihren rein gesellschaftlichen Ergebnissen, in ihrer Eigenschaft eines unerhörten und eigenartigen Ausstattungsstückes, hat nur eine einzige umfassende Darstellung erfahren und zwar durch das Werk des französischen Grafen August de la Garde, des sowohl im Hause Napoleons als auch an den meisten, wenn nicht allen Höfen Europas um seiner gesellschaftlichen und literarischen Talente willen gern gesehenen, lebenswürdigen und geistreichen Kosmopoliten. Es ist im Jahre 1843 unter dem Titel „Fêtes et Souvenirs du Congrès de Vienne“ in Paris erschienen und hat bisher nur eine einzige deutsche Ausgabe (von Fischer 1844) erlebt, die zudem zahlreiche zum Teil durch Nachsichten des Verfassers auf einzelne Persönlichkeiten absichtlich entstandene — Ungenauigkeiten des Originals sowie dessen sonstige Fehler unkorrigiert übernahm. Gustav Gugitz, dessen Bearbeitung der Lebensgeschichte des Freiherrn von der Trend wir jüngst an dieser Stelle besprochen, hat sich nun der Aufgabe unterzogen, das Werk einer gründlichen Durchsicht u. Vervollständigung zu unterwerfen und das jetzt im Verlag von Georg Müller in München erschienene, äußerst geschmackvoll und gediegen ausgestattete, mit 22 vorzüglichen — zum Teil nach unveröffentlichten Kupfern hergestellten — Bildern versehene zweibändige Werk beweist, daß diese Absicht gelungen ist, soweit dies überhaupt im Bereiche der Möglichkeit lag. Es trägt den Titel „Graf de la Garde, Gemälde des Wiener Kongresses 1814—1815, Erinnerungen, Feste, Sittenschilderungen, Anekdoten“ und ist mit einem Vorwort und zahlreichen Anmerkungen des Verfassers versehen. Wie schon angedeutet und wie der Herausgeber ausdrücklich betont, bringen de la Gardes Erinnerungen keine großen Enthüllungen über die wichtigen politischen Fragen, über die diplomatischen Vespredungen der Kongreßzeit, wohl aber reizende Anekdoten, feingekleinerte Silhouetten von großen Damen und kleinen Mädchen, denen die Sieger am grünen Tisch unterlagen, ergötzliche Auftritte aus dem Privatleben der Fürsten und anziehende Züge aus dem munteren Wiener Volksleben; schon vergessene oder nur halb bekannte Persönlichkeiten, die aber ganz der Geschichte angehören, finden hier ihre lebenswürdige Erwähnung, und ihr Schicksal erscheint oft als spannende Novelle. Damit ist der kulturgeschichtliche Wert des Buches zur Genüge dokumentiert. Es ergänzt die historischen Schilderungen des Kongresses, und mit seiner Hilfe runden sich die den Leser bekannten Einzelzüge aus der Geschichte jener Festzeit zum geschlossenen Bilde. Der Stil de la Gardes ist flüssig und leicht, seine Darstellungen, die lebendige und bestimmte des mitten in den Ereignissen stehenden, sie genießenden und dennoch nachdenklichen Betrachters, der sich der Eigentümlichkeiten und der Bedeutung des Geschehens voll bewußt ist. „Niemand“, so sagt er z. B. in seiner Einleitung, „find wichtigere und vertiefte Fragen inmitten so vieler Festlichkeiten verhandelt worden. Auf einem Ball wurden Königreiche tergetört oder zerstückt, auf einem Diner eine Schadloshaltung bewilligt, eine Verfassung auf der Jagd entworfen, und bisweilen brachte ein Bonmot, ein glücklicher Einfall, einen Traktat zustande, den zahlreiche Konferenzen und geschäftiger Briefwechsel nur mit Mühe zum Abschluß hätten bringen können.“ Auf Einzelheiten der

Schilderungen de la Gardes einzugehen würde hier zu weit führen; es genügt, darauf hinzuweisen, daß der Verfasser so ziemlich alle auf dem Kongreß versammelten bedeutenderen Persönlichkeiten in den Kreis seiner Betrachtungen zieht und daß er dem Leser in fesselnder Weise von all den Festen und Konzerten, Maskenbällen und Viebessaffären, Soupers und Spielen, Theatern, Turnieren usw. erzählt, die den Kongreßteilnehmern die Zeit vertrieben. Mag ihm auch der Gang zu nobelstifischer Aufmachung die Feder geführt und ihn zu Übertreibungen und literarischer Ausschmückung verleitet haben — im großen und ganzen bildet sein Buch doch ein treues Gemälde der Wiener Kongreßzeit und damit eine beachtenswerte Quelle für kulturgeschichtliche Studien. E. R. f.

Empfehlenswerte Literatur für die Ferien.

Wie schon im vorigen Jahre stellen wir auch diesmal im folgenden eine Liste von Neuerscheinungen der erzählenden Literatur zusammen, die geeignet sind, den Geist der Erholung suchenden Menschen in angenehmer, prickelnder Weise anzuregen oder ihnen gelegentlichen Stunden der Langeweile zu vertreiben. Auf solche der zitierten Bücher, die über dem Durchschnitt guter Unterhaltungsliteratur stehen oder sonst irgendwie bemerkenswert sind, kommen wir später noch besonders zurück. (In Paranthese bemerken wir noch, daß die beste Literatur für die Ferien die der Klassiker der Dichtung, der Erzählung, des Essays und der Geschichte ist.) Die hier aufzuzählenden Neuerscheinungen betiteln sich:

Graf Roger Rabutin. Die Beichte eines Leichtfertigen von Benno Müntener. (Kienigk-Verlag Leipzig.)

Träume und Schäume, Novellen von Hans Müller. (Egon Fleischel & Co. Berlin.)

Lukas Langkloster. Das Verbrechen der Elise Geisler. Zwei Erzählungen von Hermann Kesser. (Literarische Anstalt Münter & Koenig Frankfurt a. M.)

Masken und Opfer. Hundert Novellen von Karl Feder. I. Band. (Georg Müller Leipzig.)

Sechs Novellen von Robert Schwerdtfeger. (Münter & Koenig Frankfurt a. M.)

Don Juan im Frack. Erster Teil einer „Hamburg“ betitelt Romanreihe von Werner von der Schulenburg. (Carl Neigner Dresden.)

Cafepall und andere Novellen von Felix Winter. (Georg Müller München.)

Gipsförmchen von Friedrich Fressa. (Georg Müller München.)

Familienszenen. Dierzehn Geschichten von Walter Harlan. (Egon Fleischel & Co. Berlin.)

* Gsell's Oberitalien u. Mittelitalien (bis vor die Tore Roms). 9. Auflage. Geb. 8 M. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Dieser treffliche Italienerführer hat in seiner Neuauflage eine Reihe von Änderungen und Verbesserungen erfahren, die von der fortschreitenden Entwicklung des Landes gefordert wurden. u. a. ist der Neuordnung und Vereinerung vieler Kunstsammlungen und den mannigfachen baulichen Neuschöpfungen der Städte Rechnung getragen worden. Durch Kürzungen in den Partien von untergeordneter Bedeutung wurde Raum für neue Angaben gewonnen. Die kunsthistorischen Überblicke und Fingerzeige sind erweitert worden; es fehlt nicht an eingehenden Ratsschlägen für das Verhalten des Fremden in Italien, auch ein Abriss über die natürlichen, sozialen und staatlichen Verhältnisse des Landes ist dem Buche beigegeben. Der Inhalt gliedert sich sehr zweckdienlich in größere Abteilungen. Die erste davon gibt wertvolle Ratsschläge und Aufschlüsse für die Reisevorbereitungen. Verkehrsmitel, Lebensweise, Unterkunft und Verpflegung, klimatische, politische, rechtliche und militärische Verhältnisse, Theater, Museen, Galerien usw. sowie einen Festkalender. Der zweite Abschnitt behandelt die nach Italien führenden Hauptaufahrtslinien, die übrigen behandeln folgende Gegenden: Venetien und die östliche Lombardie, die oberitalienischen Seen, die westliche Lombardie und Piemont, Genua und die Riviera, die Emilia, Toskana und Umbrien, sowie die Strecke von Florenz nach Rom. Der Führer ist mit nicht weniger als sorgfältig ausgeführten 17 Karten und 50 Plänen und Umrisse versehen. In Anbetracht der Tatsache, daß der billige Preis des Führers in gar keinem Verhältnis zu dessen Reichhaltigkeit und Vollständigkeit steht, kann die Anschaffung jedem Italiener warm empfohlen werden.

* Meyers Reisebücher deutsche Alpen II. Teil, 11. Auflage, mit 30 Karten, 7 Plänen und 10 Panoramen. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. (Preis geb. 5.50 M.) Was Ausstattung und Gebiegenheit des Inhalts betrifft, kann von diesem Reisebuch dasselbe gesagt werden wie von dem oben beschriebenen Italienerführer. Hinzuzufügen wäre noch, daß der Alpenführer auch den Ansprüchen der Winterportler in weitest Weise entgegenkommt, so daß er nicht nur für die sommerliche Wanderzeit in Betracht kommt. Das Buch umfaßt außer umfassenden einleitenden Erörterungen drei Abteilungen. Die erste behandelt auf 120 Seiten den Oberrhein, Salzburger, das Berchtesgadener Land und das Salzammergut, die zweite (140 Seiten) die hohen Tauern, die Zillertaler Alpen, die Brennerbahn und die Pustertalbahn; die dritte, 80 Seiten starke Abteilung führt durch die Dolomiten. Der Führer wird jedem Alpenreisenden wertvolle Dienste leisten und kann zur Anschaffung wärmstens empfohlen werden.

Mitteilungen aus Kunst und Wissenschaft.

Die Deutsche Antike Expedition Schröder-Stranz tritt Ende dieses Monats ihre Ausreise von Tromsö zu einer Vor-Expedition in das Nordliche Eismeer an. Bei dieser Gelegenheit erfahren wir Näheres über die Hauptexpedition durch die Nordostpassage. Das Ziel der Expedition ist die Durchsicht

der Nordostpassage, ihr Zweck die Erforschung des Eismees nördlich Sibiriens und der fast unbelaunten Laimyr-Halbinsel. Wohl ist die Nordostpassage durch den Schweden Nordenskiöld erzwungen worden und als kühne Taten mit großem Erfolg stehen die Expeditionen eines Ranfen, des im Eismeer verschollenen Baron von Toll und anderer Forscher in der Geschichte der arktischen Eismeerforschung verzeichnet. Das enorme Gebiet des Nordlichen Eismees birgt jedoch noch so viele ungelöste Fragen, so weit noch nie von einem Menschen betretene Erdenstriche, daß eine so große angelegte Expedition, wie die D. A. G. die reichsten Ergebnisse zu erwarten hat. Zu dem äußersten Norden Sibiriens, in der Laimyrhalbinsel ruhen wissenschaftliche Probleme, die nach menschlicher, wissenschaftlicher Voraussicht für die Entstehung der Nordpolarländer von größter Bedeutung sind. Ebenso ist eine Ergänzung der ozeanographischen Forschung im Nordlichen Eismeer äußerst wichtig. Wissen wir doch sehr wenig von den mächtigen, kalten Polarströmen, deren Auftreten auch für die nordeuropäischen Meere und auf die Wettergestaltung eine einschneidende Bedeutung haben. Das wertvolle Ergebnis für die Kenntnis der Physik des Eismees, seiner Eisverhältnisse, der Pflanzen- und Tierwelt zu erwarten sind, steht nach den Aufzeichnungen erster Fachgelehrten fest. Der Botaniker und der Zoologe haben Gelegenheit, die auf der Laimyrhalbinsel am weitesten nach Norden vorgeschobene Flora des arktischen Kontinents zu studieren. Durch ihre Forschungen kann weiterer Aufschluß erwartet werden, ob das große Polarbecken eine eigene Tierwelt birgt und inwiefern Formen aus dem Atlantischen und Großen Ozean eingewandert sind. Der Ethnologe wird Völkstämme zu studieren Gelegenheit haben, welche fern von aller Kultur ein wildes Nomadenleben führen. Da die Arbeiten des Meteorologen durch entsprechende Beobachtungen der anderen Wissenschaftler ergänzt werden sollen, wird es möglich sein, ein gutes Bild von den klimatischen Verhältnissen zu gewinnen. Luftelektrische Beobachtungen aus diesen Gegenden fehlen noch völlig. Von dem durch der großen Ozean und den Panamakanal geplanten Rückwege sind ebenfalls wertvolle wissenschaftliche Ergebnisse zu erwarten, da im fernem Norden und Osten seit Mataroffs Zeiten kaum nennenswerte Studien unternommen worden sind. Die Förderung praktischer Schiffahrtsfragen wäre für den Weltverkehr und Welthandel ein Verdienst der dem eigentlichen Zweck der Expedition, der wissenschaftlichen Forschung doppelten Wert verleiht. Ein neuer Beweis wäre erlangt, welche unschätzbaren Werte strenge wissenschaftliche Arbeit der Menschheit zu geben imstande ist.

Die Mannheimer Intendantenfrage, die infolge des Niedritzes von Gregori eine rasche Lösung erforderte, ist am Samstag von Stadtrat dahin geregelt worden, daß bis zur definitiven Anstellung eines neuen Intendanten Oberregisseur Emil Meiter die Leitung des Schauspielers und erster Kapellmeister Bodansky die Leitung der Oper übernimmt, während die Leitung der Geschäfte bis auf weiteres Stadtsyndikus Landmann besorgt.

Im Herzen des Fichtelgebirges bei Wunsiedel finden an der Luisenburg, einer Lieblingsstätte der Königin Luise von Preußen, seit Jahren Aufführungen des Bergfestspiels „Die Lobsburg“ unter Mitwirkung von etwa 300 Teilnehmern statt. Die diesjährigen Aufführungen haben vor kurzem begonnen.

Ein Gemälde Cranachs ist, wie aus Pirna gemeldet wird, in der Sakristei der Anstaltskirche auf dem Sonnenstein gefunden worden. Es handelt sich um ein die Kreuzigung Christi darstellendes Bild, das lange unbeachtet geblieben war, bis dann Sachverständige das Meisterwerk Cranachs in ihm entdeckten. Jetzt befindet sich das Bild, das seinerzeit bei der Überführung der Geisteskranken aus dem Schloß Gartenfeld zu Torgau nach dem Sonnenstein gekommen war, in der Dresdner Gemäldegalerie, die dafür mit anderen Bildern eine Entschädigung gewährt.

In den Berliner königlichen Museen stehen in der nächsten Zeit verschiedene Personaländerungen bevor. Wie der „Berl. Lokalanz.“ hört, tritt Generaldirektor Geheimerat Dr. Wilhelm Bode, der demnächst an den Berliner Museen sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiert, von seiner Stellung als Direktor des Kaiser Friedrich-Museums zurück, um sich fortan den gesteigerten Anforderungen, die das Amt eines Generaldirektors der königlichen Museen an ihn stellt, mit ganzer Kraft widmen zu können. Zum Leiter der Gemäldegalerie ist Professor Dr. Max Friedländer, der jegliche Direktor des Kupferstichkabinetts, auserselben, der schon früher lange Jahre hindurch an der Bildersammlung tätig war. Zugleich übernimmt Direktor Karl Hübsch die Leitung der Abteilung für christliche Bildwerke an den königlichen Museen.

Herr Emil Sauer sendet uns folgende Notiz mit dem Wunsche um Abdruck: „Emil Sauer, der gefeierte deutsche Pianist, begeht am 30. Juli das Fest seiner silbernen Hochzeit auf seinem Besitz im Salzammergut in Schöndorf am Harz.“ — Wir wünschen nichts, was uns abhalten sollte, dem Wunsche des Einsenders zu willfahren.

Eine vor einiger Zeit aus einer Trienter Bibliothek gestohlene Dante-Handschrift ist in einer Buchhandlung in Florenz wieder entdeckt worden; der Dieb hatte sie dort hin verkauft.

Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften wird ein Institut für experimentelle Therapie in Berlin errichten, an dessen Spitze voraussichtlich Geheimerat von Wassermann treten wird.

Der Abteilungsvorsteher am Heidelberger Chemischen Universitätslaboratorium, Professor Dr. August Darapsky, hat als Nachfolger von Professor Dr. Meitner den Ruf an die städtische Handelshochschule in Köln bekommen und bereits für den Beginn des nächsten Wintersemesters angenommen.

In der diesjährigen Leibnizfeier der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin wurde zum erstenmal die goldene Leibnizmedaille einer Dame verliehen, nämlich an Frau Helene Glise Königs, die u. a. seit 16 Jahren mit reichen Mitteln die von Herrn v. Boden geplante griechische Ausgabe des neuen Testaments unterstützte.

Geheimer Justizrat Professor Dr. Karl Gareis ist für das Studienjahr 1912/13 zum Rektor der Münchener Universität gewählt worden.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

W. 664.2.1 Karlsruhe. Die Tagelöhner Heinrich Härter Ehefrau, Anna geb. Betz in Schwab.-Gmünd, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Schnurmann in Pforzheim, klagt gegen ihren Ehemann, früher zu Riefeln wohnhaft, auf Grund der §§ 1565, 1568 BGB. mit dem Antrage auf Scheidung der am 28. April 1900 in Schwab.-Gmünd geschlossenen Ehe der Streittheile aus Verschulden des Beklagten.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Zivilkammer des Gr. Landgerichts Karlsruhe auf Samstag, 2. November 1912, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen.

Karlsruhe, 26. Juli 1912.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

b. 656.2.1. Mannheim.

Die Firma August Reischer, Baumaterialienhandlung in Mannheim, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwälte Dr. Panther und Gerbard hier, klagt gegen den Otto Spag, Architekt, früher in Feudenheim, jetzt unbekanntem Aufenthalts, auf Grund der Behauptung, daß ihr der Beklagte aus Darlehen den Betrag von 2000 M. schützte, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung des Teilbetrags von 300 M. nebst 5 Proz. Zinsen hieraus vom 7. September 1911 als persönlicher Schuldner und aus dem Grundbuche L. B. Nr. 400f der Gemarkung Radenbürg, eingetragen im Grundbuche selbst Bd. 69 Heft 3 im Range der zugunsten der Klägerin auf D. B. 5 in der III. Abt. eingetragenen Sicherungshypothek.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Gr. Landgericht in Mannheim Abt. XIV auf

Freitag, 25. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr, II. Stod. Zimmer Nr. 114, geladen.

Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts Mannheim XIV.

c. 657.2.1. Mannheim.

Die Ehefrau des Adolf Reischer, Meta geb. Wobeski in Berlin, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Ebb in Mannheim, klagt gegen ihren genannten Ehemann, früher zu Mannheim, jetzt unbekanntem Aufenthalts, auf Grund der §§ 1567, 1568 B. G. B. mit dem Antrage auf Scheidung der zwischen den Streittheilen am 10. November 1909 in Berlin geschlossenen Ehe aus Verschulden des Beklagten, auch habe der Beklagte die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die V. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf Freitag, den 8. November 1912, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Mannheim, den 25. Juli 1912.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

d. 651. Bruchsal.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen der Modistin Anna Bender in Ditzingen wurde zur Beschlußfassung über den Verlauf des Warenlagers der Gemeinsschuldnerin im ganzen und über Bestellung eines Gläubigerausschusses eine Gläubigerversammlung einberufen und Termin hierzu bestimmt auf Mittwoch, 14. August 1912, vormittags 11 1/2 Uhr vor dem Gr. Landgericht III, Zimmer Nr. 16, 2. Stod.

Bruchsal, 26. Juli 1912.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Jung-Baden



Zeitschrift des Jungdeutschlandbundes Baden

Diese neue Zeitschrift wird vom Oktober 1912 an (vorerst monatlich einmal) im

Verlag der S. Braunischen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe i. B.

erscheinen. „Jung-Baden“ stellt sich wie der Bund, dessen Organ sie ist, die Aufgabe, den allgemein geistigen Bedürfnissen der heranwachsenden Jugend zu dienen und sie zu gesunden, geistig regsamem und sittlich willensstarken Männern und Frauen und zu tüchtigen Mitgliedern unseres Volkes heranzubilden zu helfen. Die gesamte inhaltliche Ausstattung wird diesem Ziel entsprechen: neben Darbietungen patriotischer Dichtungen in Prosa und Poesie, Schilderungen des Lebens und Wirkens hervorragender vaterländischer Persönlichkeiten und ansprechenden Belehrungen über Fragen der Bürgerkunde wird der Leser mit dem Leben in der Natur, den Errungenschaften unserer Technik, mit verschiedenen Gebieten des Wissens, den Forderungen der Gesundheitspflege usw. bekannt gemacht. Er wird Anleitung finden zu stärkender, gesunder Körperausbildung durch Turnen, Spiel und Sport, sowie reiche Anregung zu geselligen Veranstaltungen und zu bildender Selbstbetätigung. Ferner wird die Zeitschrift sorgfältig ausgewählte Beiträge neuer und älterer Erzähler u. Dichter, von Zeit zu Zeit gute Wiedergaben bildender Kunst, sowie Besprechungen guter jugendtüchtiger Literatur bringen. Jede Nummer wird mit einer Anzahl Abbildungen geschmückt sein.

Eine weitere Aufgabe sieht die Zeitschrift „Jung-Baden“ darin, als geistiger Mittelpunkt für den Jungdeutschlandbund Baden zu dienen. Sie veröffentlicht sämtliche Mitteilungen des Vorstandes und der Vertrauensmänner, sowie die Berichte der angeschlossenen Vereine, so daß sie jedem bei der Arbeit des Bundes tätigen Mitgliede Möglichkeiten gibt zum Vergleichen und Ausnutzen der Erfahrungen anderer, und ihn anregt zu allgemeinem Gedankenaustausch.

Die Zeitschrift „Jung-Baden“ ist das gegebene Organ, sich über die Jugendbewegung in Baden fortlaufend gut zu unterrichten. Jeder, der sich für diese so notwendige und heilsame Bewegung interessiert, wird das Erscheinen dieser neuen Zeitschrift freudig begrüßen. Der Bezugspreis ist vierteljährlich 50 Pfg. (bei größeren Bezügen durch die Schulen unmittelbar vom Verlag nur 40 Pfg.). Probenummern sind schon jetzt bei jeder Buchhandlung und direkt beim Verlag kostenfrei erhältlich.

60.V

Verchiedene Bekanntmachungen.

Den Kaminfegerdienst
im Amtsbezirk Stodach
betr.

Dem Kaminfegermeister Fridolin Jähringer in Rengingen wurde der neuerrichtete Kehrbezirk Konstanz III. St. in Bollmatingen, rechtskräftig übertragen.

Die Kaminfegerstelle im II. Kehrbezirk des Amtsbezirks Stodach ist daher neu zu besetzen. Der Kehrbezirk umfasst die Gemeinden: Weuten a. d. A., Bodman, Eigeltingen, Epsaltingen, Ludwigshafen, Münchhof, Rengingen, Oefingen, Reute, Stahringen, Stiefingen, Volkertshausen, Walswoies und Wieds.

Er ist mit folgenden Unterhaltsrenten belastet: Zur Erhaltung des Nahrungshandes der Witwe des Kaminfegermeisters Adolf Hamburger in Neufach und dessen minderjährigen Sohnes ist eine Unterhaltsrente von zusammen 250 M. jährlich, sowie zur Erhaltung des Nahrungshandes der Witwe des Kaminfegermeisters Krebs in Stodach ist eine Unterhaltsrente von 100 M. jährlich und zwar in beiden Fällen zunächst auf die Dauer von 3 Jahren vom 18. Juli 1911 ab und vorbehaltlich des Wiedereintritts bei geänderten Verhältnissen zu leisten.

Die Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen von dem Ablauf des Tages, an welchem an welchem diese Nummer des amtlichen Verkündungsblattes ausgegeben worden ist, bei Gr. Land. Bez. Stodach schriftlich einzureichen; in denselben sind über Namen, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorbildung und seitherige Tätigkeit wahrheitsgetreue Angaben zu machen.

Stodach, 26. Juli 1912.

Der Bewerbung ist beizulegen:

1. eine Beurkundung über die Aufnahme unter die für eine Kaminfegerstelle befähigten Personen auf Grund abgelegter Prüfung;

2. ein Zeugnis der Ortspolizeibehörde des seitherigen Wohnorts beziehungsweise, wenn der Bewerber nicht schon längere Zeit an diesem Ort anwesend ist, des früheren Wohnorts oder Aufenthaltsorts, über den Besitz eines guten Leumunds, sowie glaubwürdige Zeugnisse über die seitherige Beschäftigung;

3. ein Zeugnis eines Staatsarztes über eine zur Ausübung des Kaminfegerberufes befähigende rüftige Körperbeschaffenheit.

Stodach, 26. Juli 1912.
Gr. Land. Bezirksamt.
Dr. v. Pfa ff.

Gütertarif für den deutschen Seehafenverkehr mit Süddeutschland.

Mit Gültigkeit vom 1. August d. J. wird die Station Mannheim - Indutriehafen in den Ausnahmestufen 2a für Torfzweige usw. aufgenommen. Näheres wird in unserem nächsten Tarifangebot bekannt gegeben.

Stodach, 27. Juli 1912.
Gr. Land. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Deutsch-französischer Güterverkehr über Elsas-Lothringen.

Mit Gültigkeit vom 1. August 1912 treten in Kraft: Nachtrag VI zum Teil II A (Tariffstellen für die deutschen Bahnen).

Nachtrag II zum Ausnahmestufen für Holz usw.

Neuer Teil II C (Kilometerpreise).
Die Nachträge enthalten Ergänzungen und Änderungen der Haupttarife. Der neue Teil II C tritt an Stelle des Teils II C vom 1. Jan. 1909 nebst Nachträgen. Die Druckfachen können durch Vermittlung der Verkehrsstationen und unseres Verkehrsreue bezogen werden.

Karlsruhe, 27. Juli 1912.
Gr. Land. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.